HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG

Zur Rolle von Verlagsgeschichte für die Musikgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts.

Einblicke aus dem DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

I. Einleitung

I. Einleitung

Gliederung:

I. Einleitung

II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts

III. Sozialgeschichtliche Aspekte

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

V. Das Projekt

II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts

II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts

Namhafte Verlagsgründungen vor 1800:

- Breitkopf (& Härtel ab 1798), Leipzig 1719/1756
- André, Offenbach 1774
- Schott, Mainz 1774 (Musikalien)
- Simrock, Bonn 1793

II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts

Einige wichtigere Verlagsgründungen im ‚Boom' des 19. Jahrhunderts:

- Bureau de Musique (später C. F. Peters), Leipzig 1800
- Hofmeister, Leipzig 1807
- Schlesinger, Berlin 1810, übernommen durch Lienau 1864
- Schuberth, Hamburg 1826
- F. Whistling, Leipzig 1835
- Bote & Bock, Berlin 1838
- Rieter-Biedermann, Winterthur 1848, ab 1862 auch Leipzig
- Litolff, Braunschweig 1856, Nachfolger von Meyer (gegr. 1828)
- Kahnt, Leipzig 1851
- Eulenburg, Leipzig 1874

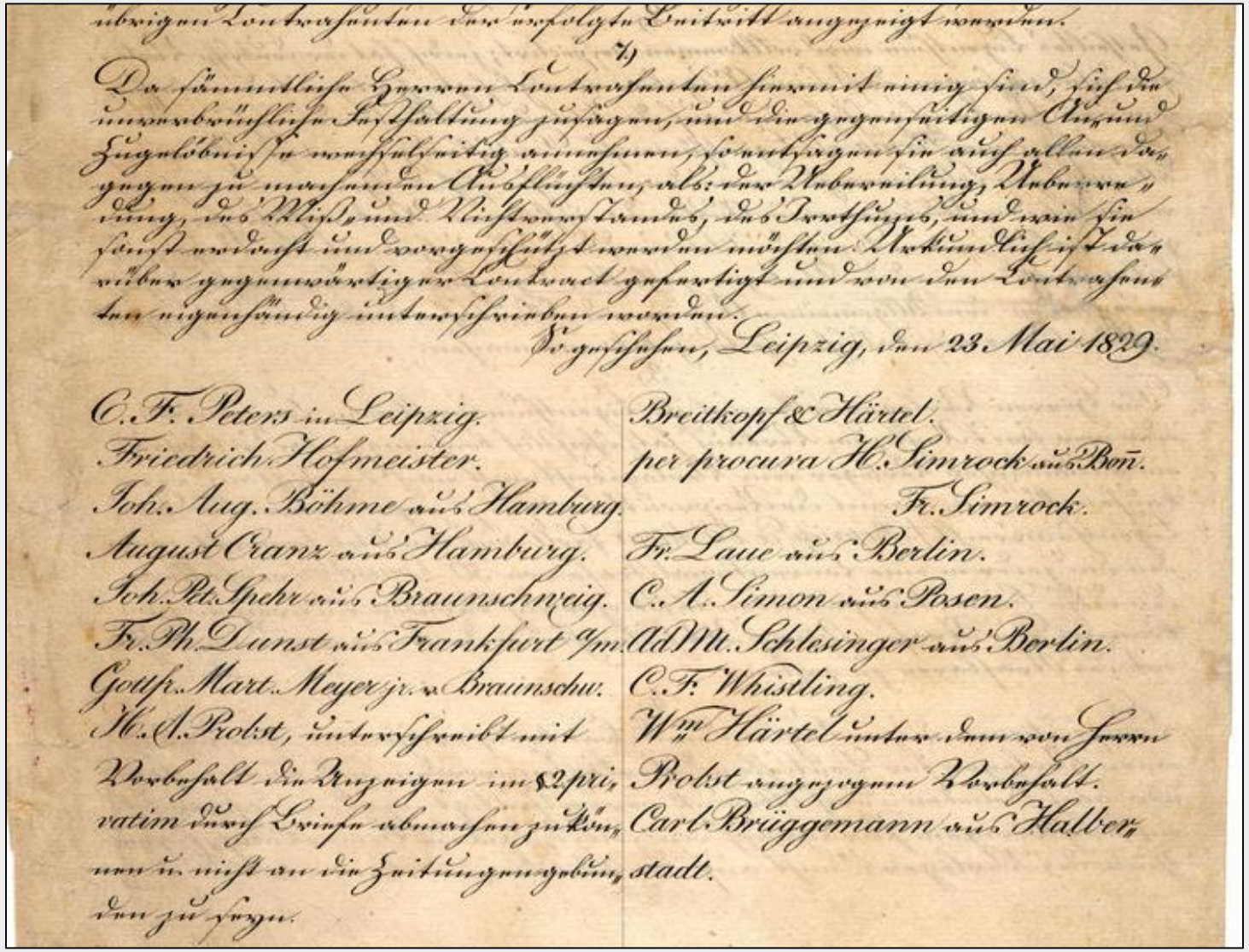
II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts

M. P. Belaieff (1885), Breitkopf & Härtel (1719), Max Brockhaus (1893), August Cranz (1897), G. Danner (1795), Franz Dietrich (1885), Otto Dietrich (1886), Ernst Eulenburg (1874), August Robert Forberg (1862), Friedlein & Hirsch, August Robert Friese (1833), Ernst Wilhelm Fritzsch (1866), Rudolf Gleissenberg (1896), Max Hesse (1880), Friedrich Hofmeister (1807), Hug & Co. (1865), Otto Junne (1871), Christian Friedrich Kahnt (1851), Carl Friedrich Kistner (Gründung 1823 durch Heinrich Albert Probst), Carl August Klemm (1809), C. F. Leede, F. E. C. Leuckart (1782), Carl Merseburger (1849), P. Pabst (1871), C. F. Peters (hervorgegangen aus dem 1800 von Franz Anton Hoffmeister und Ambrosius Kühnel gegründeten »Bureau de musique«), Fr. Portius (1874), D. Rahter (1879), Gustav Richter (1890), J. Rieter-Biedermann (1849), Carl Rühle (1880), B. Schott's Söhne (1770), J. Schuberth & Co. (1826) , Bartholf Senff (1847), Carl Friedrich Wilhelm Siegel (1846), Theodor Lebrecht Steingräber (1878), Otto Teich (1889), Friedrich Wilhelm Whistling (1835), Julius Heinrich Zimmermann (1875).

Leipziger Musikverlage des 19. Jahrhunderts, Zusammenstellung von Schmitz 2009, S. 40.

II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts

II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts



übrigen Contrahenten der erfolgte Beitritt angezeigt werden.

7)

Da sämmtliche Herren Contrahenten hiermit einig sind, sich die unverbrüchliche Haltung zu sagen, und die gegenseitigen Angaben und Zugeständnisse wechselseitig anzunehmen, so entsagen sie auch allen da gegen zu machenden Ausflüchten, als: der Ueberreilung, Uebervorteilung, des Irrthums und Nichtverstandes, des Betrugs, und wie sie sonst werden und vorgeschützt werden müßten. Urkundlich ist dieser über gegenwärtigen Contract gefertigt und von den Contrahenten eigenhändig unterschrieben worden.

So geschehen, Leipzig, den 23. Mai 1829.

C. F. Peters in Leipzig.
Friedrich Hofmeister.
Joh. Aug. Böhme aus Hamburg.
August Cranz aus Hamburg.
Joh. Pet. Spehr aus Braunschweig.
Fr. Ph. Dunst aus Frankfurt a/m.
Gottfr. Mart. Meyer jr. a. Braunschw.
H. A. Probst, unterschreibt mit Vorbehalt die Anzeigen im 82pri, vatim durch Briefe abmachen zu können u. nicht an die Zeitungsgebühren zu zahlen.

Breitkopf & Härtel.
per procura H. Simrock aus Bonn.
Fr. Simrock.
Fr. Laue aus Berlin.
C. A. Simon aus Posen.
Ad. Mt. Schlesinger aus Berlin.
C. F. Whistling.
Wm. Härtel unter dem von Herrn Probst angezogenen Vorbehalt.
Carl Brüggemann aus Halberstadt.

Abkommen über wechselseitigen Verzicht von Nachdruck 1829.
Schlussparagraph und Namen der Unterzeichnenden.
SächsStA-L, 21072, Friedrich Hofmeister, Leipzig, Nr. 002.

II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts

II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts

J. S. Bach – Das Wohltemperierte Klavier, Bd. 1,
in der modernen Ausgabe der Edition Peters.

II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts

Einige Beschwerden über den Verfall des Geschmacks (Zusammenstellung nach Widmaier 1998, S. 174f.):

„Doch aus dem großen Uebergewichte dieser Parthey [von Menschen, die Musik nur lieben und ausüben, weil man darnach tanzen kann, M.R.] die traurige Folge, daß die Meisterstücke der Tonkunst den mittelmäßigen und in vieler Rücksicht elenden Produkten[…] nachstehen.“ – AmZ 3/20 vom 11. Februar 1801, Sp. 351.

„Henry Herz! welch‘ Zauber liegt nicht in diesem so einfachen Namen! Wo ist ein Dilettant der, wenn er in die Musikhandlung oder in die Leihanstalt kommt, nicht mit Heisshunger nach dem Fache suchte, wo die Schätze des berühmten […] Klavierstück-Fabrikanten aufbewahrt sind? Beethoven, Haydn, Mendelssohn, Schumann, Scarlatti, Bach, Chopin, Keller? Dummes Zeug! Henry Herz ist unser Mann. Und jetzt gar, wo er die Fahne des ekeln Dilettantismus […] auch zu den Yankee’s getragen, jetzt nehme er den zwiefachen Tribut unserer unzweideutigen (?) Achtung entgegen.“ – Caecilia 1847, S. 190.

„Hierdurch erklärt sich erstens der auffallend starke Begehr oberflächlicher Unterhaltungs- und Modewaare, und durch diese wiederum die Massenproduktion solcher Eintagsfliegen.“ – NZfM 74/5 vom 25. Januar 1878, S.45.

II. Einführung in die Verlagsgeschichte des 19. Jahrhunderts

Einige Hörbeispiele:

Caspar Kummer: Sérénade op. 83 für Flöte, Viola und Gitarre (Offenbach bei André 1835):

https://youtu.be/MjND_0fnesM

Auguste Franchomme: 12 Caprices op. 7 für Violoncello solo (Leipzig bei Hofmeister 1835):

https://youtu.be/l10xlfQSQTM

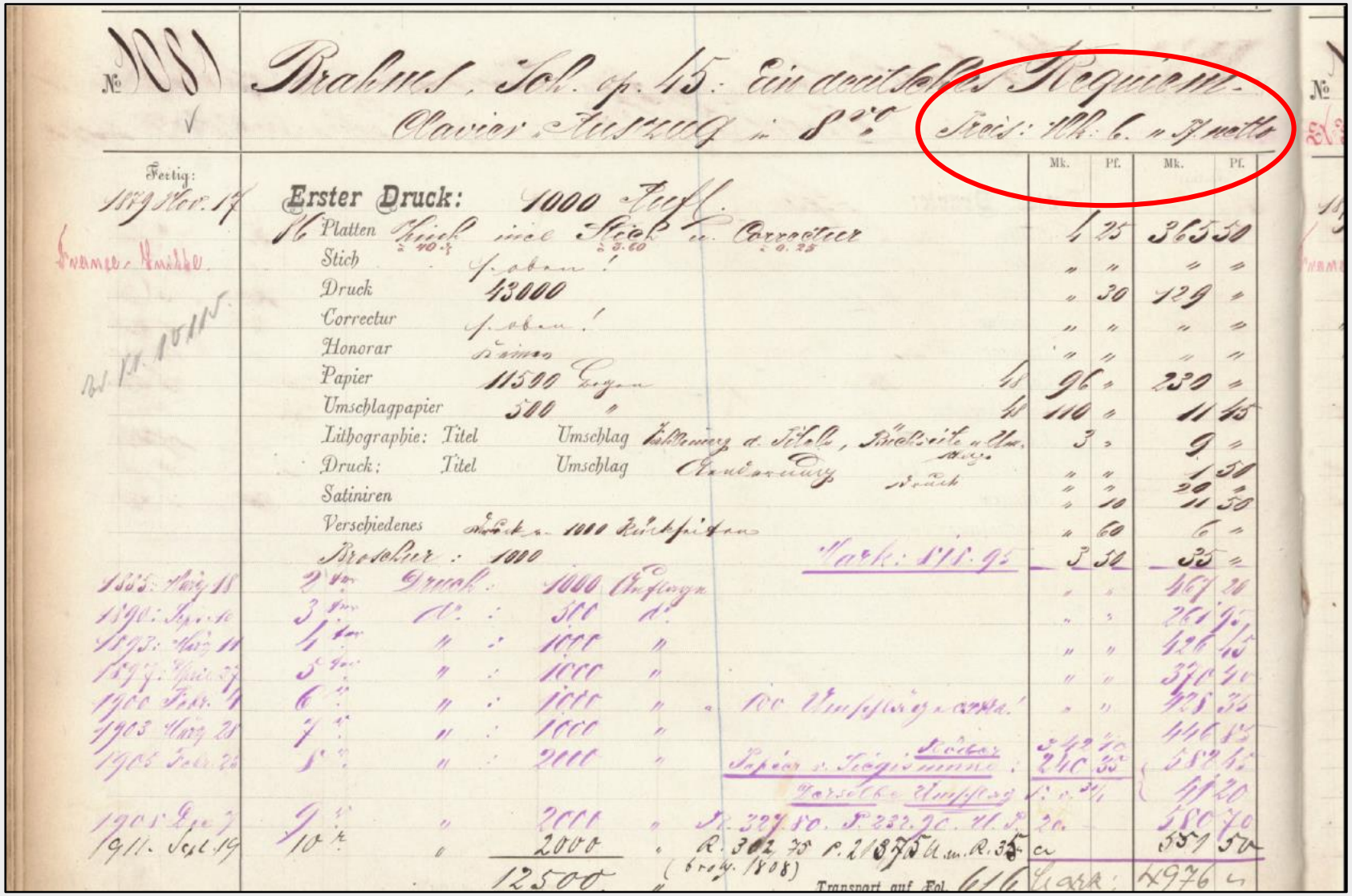
https://ks.imslp.net/files/imglnks/usimg/7/77/IMSLP610342-PMLP56944-franchomme-caprices.pdf (spätere Ausgabe)

Henri Herz: Variationen über „Non piu mesta“ aus Rossinis *La Cenerentola* op. 70 (London bei d‘Almaine & co. 1840):

https://youtu.be/bWMoAoxBmEs

III. Sozialgeschichtliche Aspekte

III. Sozialgeschichtliche Aspekte



Auszug aus dem Kakulationsbuch 1 des Verlags Rieter-Biedermann,

SächsStA-L, 21072, C. F. Peters, Leipzig, Nr. 3971.

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

„Gewiß verzeihlich werden Ew. Wohlgeboren es nun finden, wenn ich mich sehne von dem ziemlich bedeutenden Vorrathe meiner Manus[cripte] das eine oder das andere gedruckt zu sehen. – Hier im Lande existirt eine eigentliche musikal[ische] Verlags-Handlung überall garnicht, und da auswär[tige] Verleger nie oder doch selten um Manuscripte verlege[en] sind, so stellen sich dem Mecklenburger Komponiste[n] bei seinem Bestreben, Kompositionen durch den Dru[ck] zu veröffentlichen, Hindernisse entgegen […]. – Meine gehorsamste Bitte geht dennoch dahin, daß Ew. Wohlgeboren geneigen […?] die […] „6 Etü[den]“ gütigst anzusehen […]. Ew. Wohlgeboren so ungemein vielgeltendes Wort dürfte dann vielleicht irgend einen bedeutenderen Verleger veranlassen, meine Manuscripte zu beachten und des Druckes nicht unwerth zu finden.“

– Adolph Heinrich Sponholtz an Felix Mendelssohn Bartholdy, 29. November 1837

(Manuskript GB-Ob MS. M. Deneke Mendelssohn d.32/131)

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

„[…] dass man [als Musikverlage, M.R.] von hier [als Musikverlag, M.R.] nicht so kräftig wirken kann, als von dem Central-Punkte Leipzig. Die Leipziger Handlg nehmen z. B. kein Blatt, während man hier von den Leipzigern stets braucht. Die Leipziger sind in jeder Hinsicht im Vorsprunge.“

– August Cranz an Robert Schumann, 31. Oktober 1840

(zit. nach Schumann Briefedition, Bd. III/6, S. 277.)

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

„So eben ist Baillot's neue Violinschule […] erschienen, ich beeile mich, Ew Wohlgeboren ein Ex. zu übersenden mit der ergebensten Bitte, dieselbe in der neuen Zeitschrift für Musik recht bald würdigen zu wollen."

– Adolph Martin Schlesinger an Robert Schumann, 10. September 1835

(zit. nach Schumann Briefedition, Bd. III/6, S. 167.)

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

1. Hypothese: Die Drucklegung war eine Schwelle zu Sichtbarkeit und öffentlicher Wahrnehmung sowie geschichtlicher Überlieferung und mithin dem kulturellen Gedächtnis.

Einschränkungen:

- Herausgaben von Gesamtausgaben sind genauso Folgen wie Ursachen von Kanonisierung.
- Das Konzert war eine Publikationsform eigenen Ranges

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

DIE
ZERSTÖRUNG JERUSALEMS
ORATORIUM
NACH DER HEILIGEN SCHRIFT
VON
Dr. STEINHEIM,
IN MUSIK GESETZT
UND
SEINEM FREUNDE
FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY
IN INNIGER VEREHRUNG ZUGEEIGNET
VON
FERD. HILLER.

PARTITUR.

Op. 24. Pr. 12 Thlr.

Eigenthum des Verlegers.
Eingetragen in das Vereins-Archiv.

Leipzig, bei Fr. Kistner.

F. Hiller, *Die Zerstörung Jerusalems* op. 24, Titelblatt.
Leipzig bei Kistner 1840

https://ks.imslp.net/files/imglnks/usimg/7/71/IMSLP540866-PMLP188077-FHiller_Die_Zerst%C3%B6rung_Jerusalems,_Op.24_Fullscore.pdf

https://youtu.be/JnhqSMY8L0w

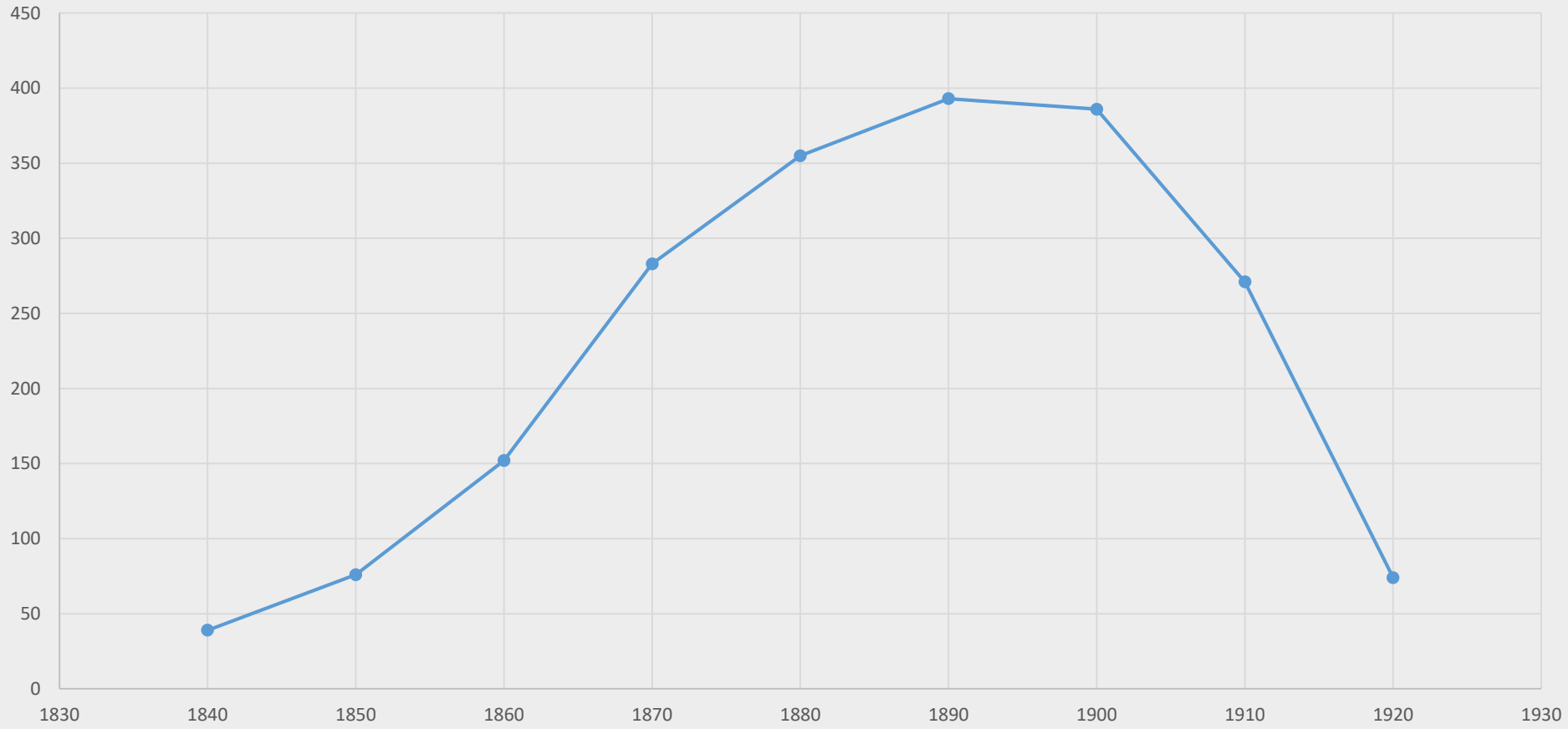
IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

1. Hypothese: Die Drucklegung war eine Schwelle zur Sichtbarkeit und öffentlicher Wahrnehmung sowie geschichtlicher Überlieferung und mithin dem kulturellen Gedächtnis.

Einschränkungen:

- Herausgaben von Gesamtausgaben sind genauso Folgen wie Ursachen von Kanonisierung.
- Das Konzert war eine Publikationsform eigenen Ranges.
- Musikalienverleih war ebenfalls verbreitet.

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung



Anzahl der Musikalien-Leihinstitute nach Widmaier 1998, S. 154.

Wert für 1920 ist ein Mittelwert gebildet aus den Angaben für 1915 und 1925 ebd.

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

1. Hypothese: Die Drucklegung war eine Schwelle zur Sichtbarkeit und öffentlicher Wahrnehmung sowie geschichtlicher Überlieferung und mithin dem kulturellen Gedächtnis.

Einschränkungen:

- Herausgaben von Gesamtausgaben sind genauso Folgen wie Ursachen von Kanonisierung.
- Das Konzert war eine Publikationsform eigenen Ranges.
- Musikalienverleih war ebenfalls verbreitet.
- Die Rolle von Manuskriptzirkulation und handschriftlichen Kopien ist nur schwer abzuschätzen.

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

„Zu den letzteren [d.h. den anderen neuen Kompositionen, M.R.] rechne ich einige ‚Neue lyr. Stückchen', die Sie gewiß hin und wieder zu Papier gebracht haben u. die vielleicht am besten als op. 38 Hft II erscheinen könnten; denn dieses Werk wird viel gespielt, wie denn der Vorgänger desselben, Ihr op. 12, das beliebteste Ihrer Werke ist u. bleibt."

– Max Abraham an Edvard Grieg, 21. Mai 1886

(zit. nach Benestad/Brock (Hrsg.) 1997, S. 139)

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

„Die Welt erwartet von Ihnen bedeutende Original-Kompositionen u. nicht, gestatten Sie mir die Bemerkung, ein 2. Klavier zu Mozartschen Sonaten!“

– Max Abraham an Edvard Grieg, 4. September 1877

(zit. nach Benestad/Brock (Hrsg.) 1997, S. 56)

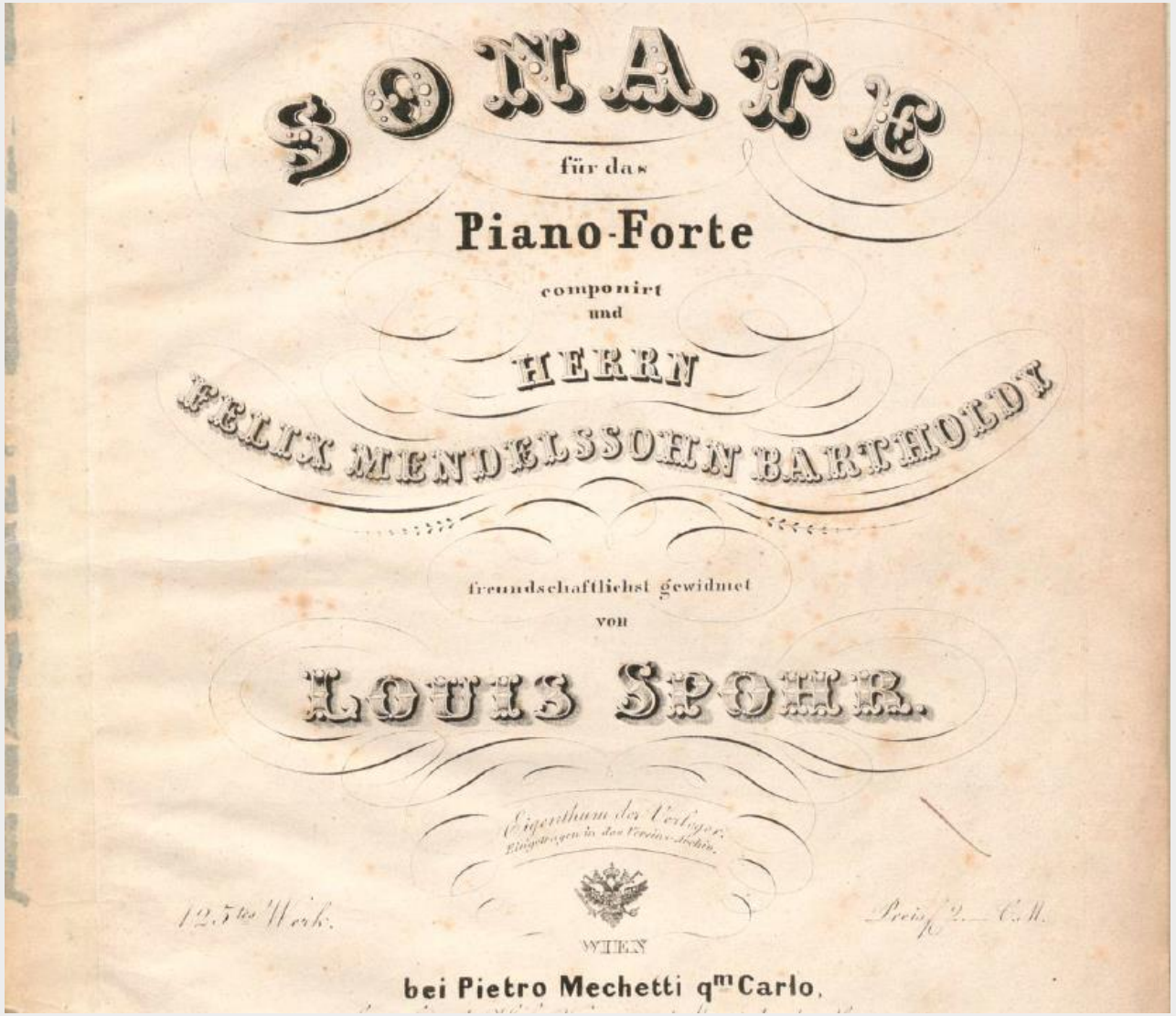
IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

Es „steht fest, daß der 1. Satz u. das Scherzo [einer Sinfonie von Sinding, M.R.] schön und originell sind, das Thema des zweiten Satzes zu unbedeutend u. das Finale zu Wagnerisch ist. […] Ich hätte das Werk gern verlegt […], aber es ist unmöglich; nur eine vollständige Umarbeitung des 4. Satzes, eine theilweise des Andante u. eine weniger schwerfällige Instrumentierung der ganzen Sinf. können dieselbe lebensfähig machen.“

– Max Abraham an Edvard Grieg, 23. Juni 1890

(zit. nach Benestad/Brock (Hrsg.) 1997, S. 233f.)

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung


SONATE
für das
Piano-Forte
componirt
und
HERRN
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
freundschaftlichst gewidmet
von
LOUIS SPOHR.
Eigenthum der Verleger.
Eingetragen in das Vereins-Archiv.
125ten Werk.
Preis fl 2.— C.M.
WIEN
bei Pietro Mechetti qm Carlo.

L. Spohr, *Sonate für das Piano-Forte* op. 125, Titelblatt.
hier: Wien bei Mecchetti 1843

https://ks.imslp.net/files/imglnks/usimg/1/1a/IMSLP80271-PMLP118843-spohrop125.pdf

https://youtu.be/6KUqVdmPw6I

IV. Einfluss der Musikverlage auf die Musikgeschichtsschreibung

2. Hypothese: Verleger nahmen anhand ihrer Vorstellungen von erfolgreicher und bedeutsamer Musik Einfluss auf die musikalische Produktion bzw. auf die Menge der gedruckten und damit: sichtbaren Musikalien.

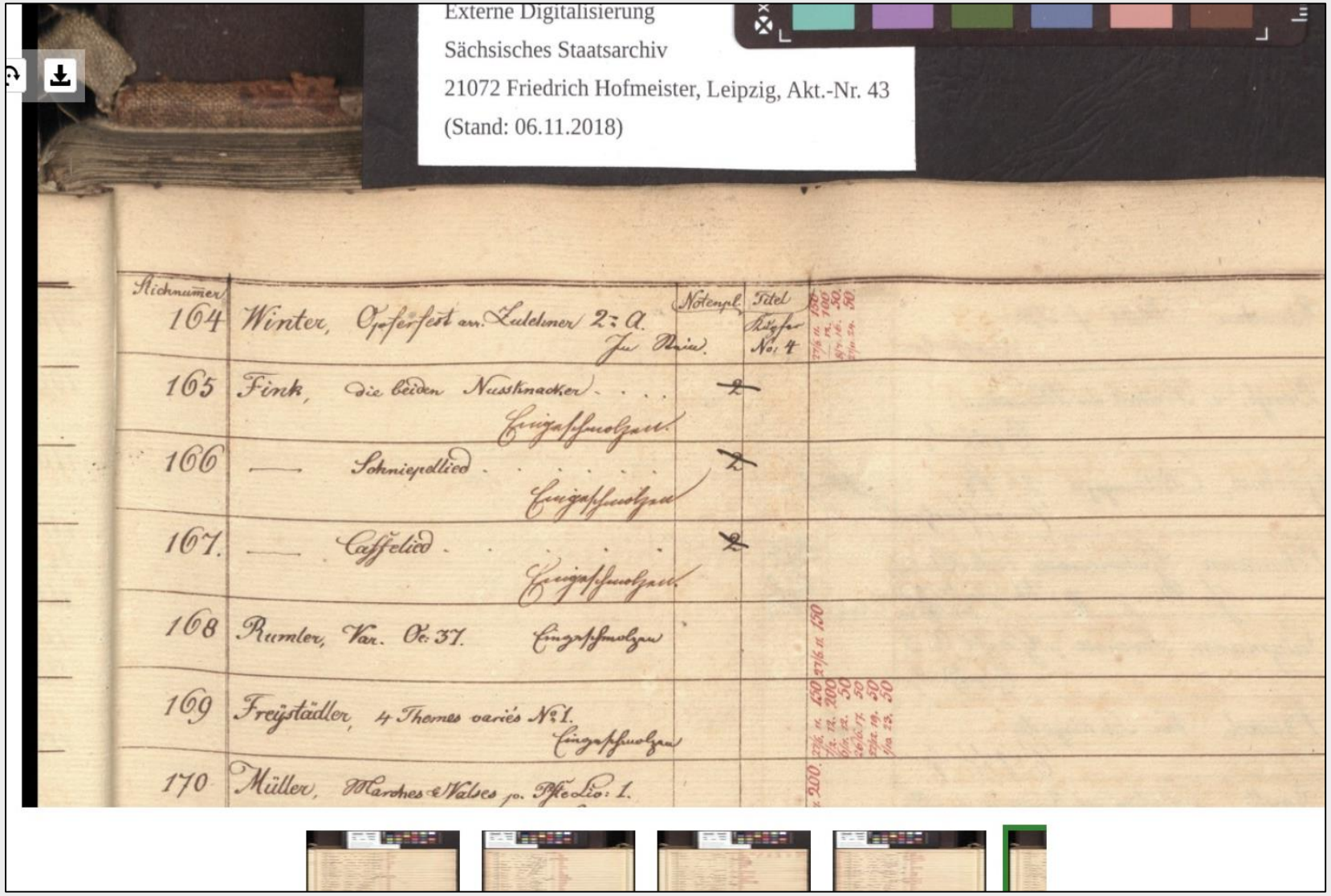
V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

Relevante Bestände im Sächsischen Staatsarchiv – Staatsarchiv Leipzig:

- Druckauflagen-Bücher F. Hofmeister (1832–1929)
  Bestand 21072, Nr. 043–045

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*



Druckauflagen-Buch 1 des

F. Hofmeister Verlags,

SächsStA-L, 21072, Friedrich Hofmeister, Leipzig, Nr. 43.

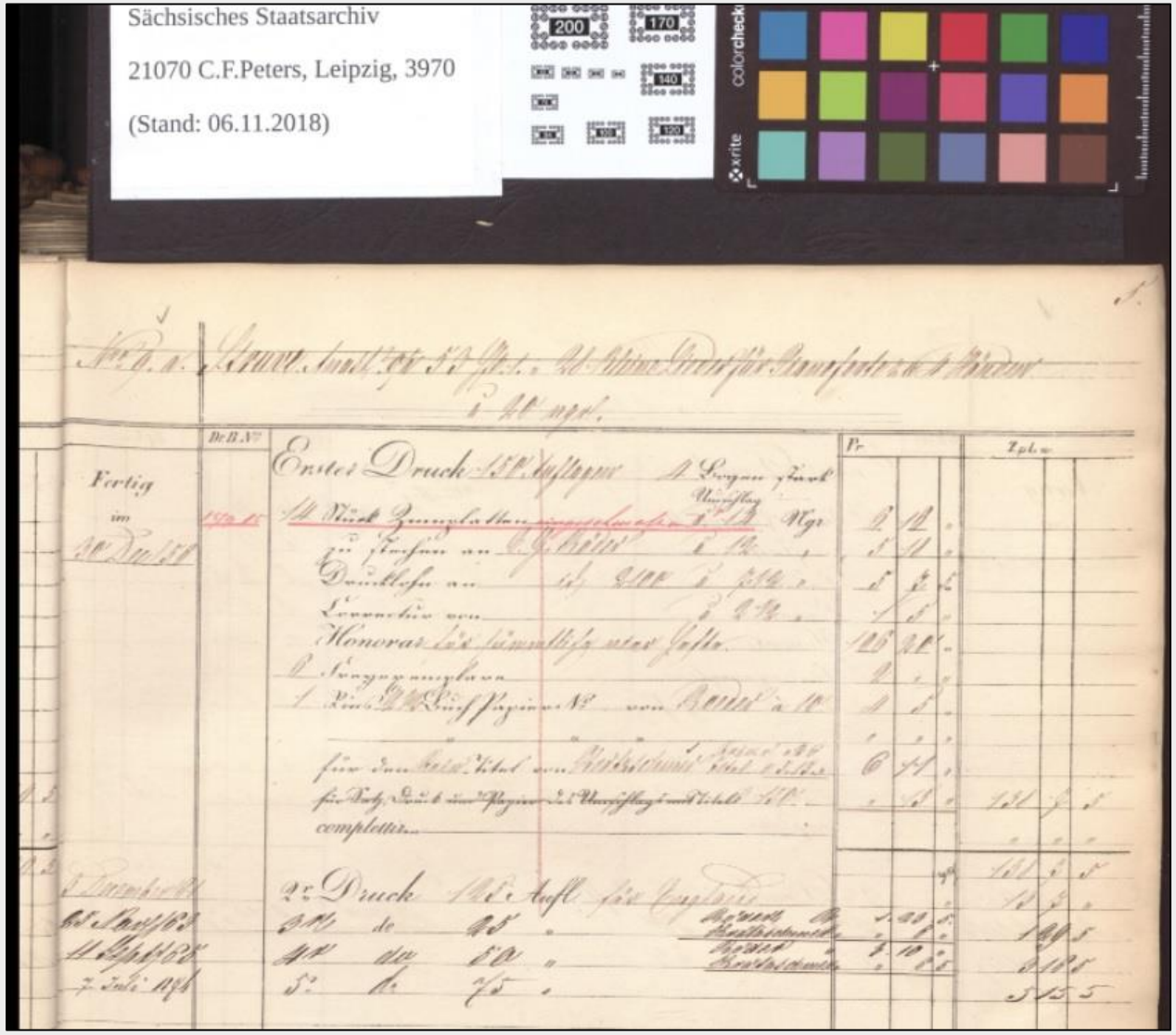
V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

Relevante Bestände im Sächsischen Staatsarchiv – Staatsarchiv Leipzig:

- Druckauflagen-Bücher F. Hofmeister (1832–1929)
  Bestand 21072, Nr. 043–045

- Kalkulationsbücher Rieter-Biedermann (1856–1919)
  Bestand 21070, Nr. 3970–3972

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*



Kalkulationsbuch 1 des

Rieter-Biedermann-Verlags,

SächsStA-L, 21072, C. F. Peters, Leipzig, Nr. 3970.

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

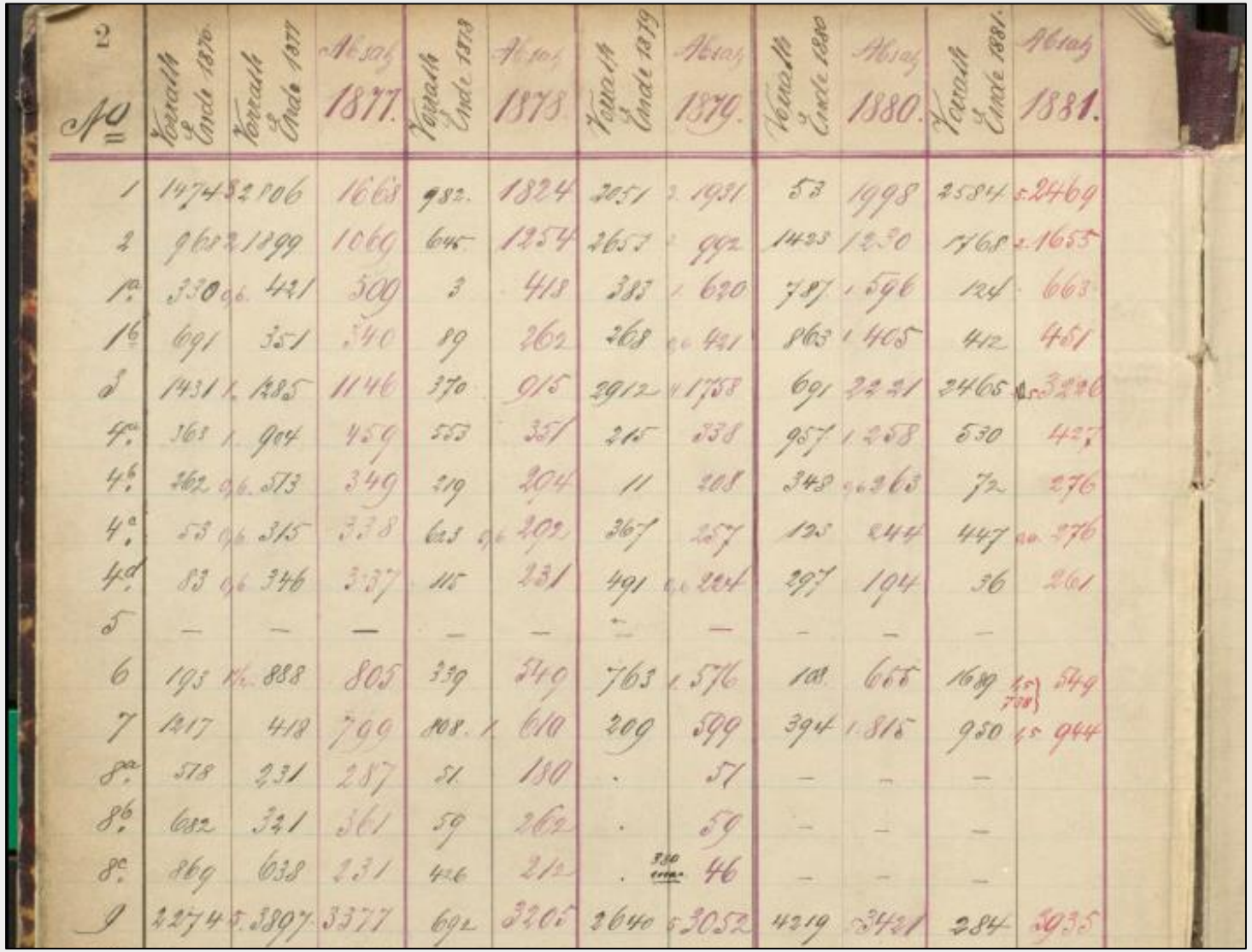
Relevante Bestände im Sächsischen Staatsarchiv – Staatsarchiv Leipzig:

- Druckauflagen-Bücher F. Hofmeister (1832–1929)
  Bestand 21072, Nr. 043–045

- Kalkulationsbücher Rieter-Biedermann (1856–1919)
  Bestand 21070, Nr. 3970–3972

- Absatzbücher C. F. Peters (1877–1926)
  Bestand 21070, Nr. 5209–5219

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*



2 №	Vorrath Ende 1876	Vorrath Ende 1877	Absatz 1877.	Vorrath Ende 1878	Absatz 1878.	Vorrath Ende 1879	Absatz 1879.	Vorrath Ende 1880	Absatz 1880.	Vorrath Ende 1881.	Absatz 1881.
1	1474	2 706	1663	982	1824	2051	1931	53	1998	2584	2469
2	962	1399	1069	645	1254	2657	992	1423	1230	1768	1655
1a	330	421	509	3	418	383	620	787	596	124	663
1b	691	351	540	29	262	268	421	863	405	412	451
3	1431	1285	1146	370	915	2912	1758	691	2221	2465	3226
4a	363	904	459	553	351	215	338	957	258	530	427
4b	262	573	349	219	294	11	208	348	263	72	276
4c	53	315	338	603	209	267	257	125	244	447	376
4d	83	346	337	115	231	491	224	297	194	36	261
5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	193	888	805	339	549	763	576	188	665	1689	549
7	1217	418	799	808	610	209	599	394	815	950	944
8a	578	231	287	51	180	.	57	—	—	—	
8b	682	341	361	59	262	.	59	—	—	—	
8c	869	638	231	426	212	.	46	—	—	—	
9	4274	3897	3377	692	3205	2640	3052	4219	3421	284	3935

Absatzbuch 1 des

C. F. Peters-Verlags,

SächsStA-L, 21072, C. F. Peters, Leipzig, Nr. 5209.

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

Ziele:

- Übertragung der Geschäftsbücher in eine analytisch nutzbare open-access-Datenbank
- Rekonstruktion der Verlagsrepertoires
- Erkenntnisse über die Mechanismen von Markt, Kanonisierung und Geschmacksbildung des 19. Jh. und den Einfluss der Verlagspolitik

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

Leitende Fragestellungen:

- Wie gestalteten Verlage ihre Verlagsprogramme?
- Mit welchen werkbezogenen Variablen (z.B. Gattung, Form, Op.-Zahl, KomponistInnenalter) hängen gescheiterte/erfolgreiche Verlagsprodukte zusammen? Und: Was ist anhand der Auflagenzahlen als beliebt/unbeliebt einzustufen?
- Inwieweit hängt der musikalische „Kanon“ mit Verlagspolitik, kritischer Rezeption, und wirtschaftlichem Erfolg bzw. Publikumsgeschmack zusammen?

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

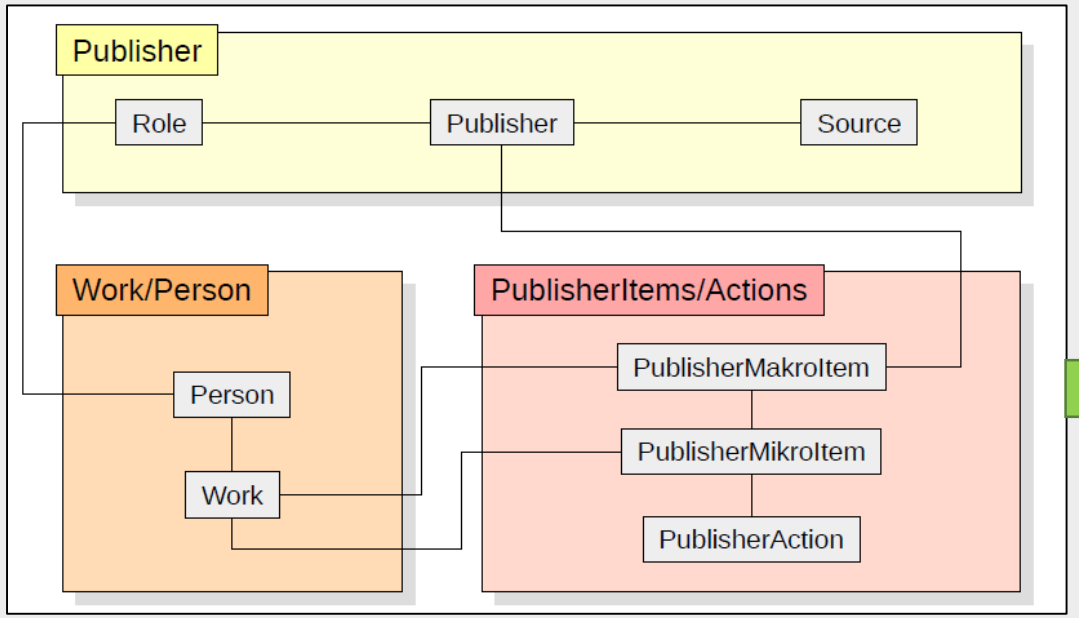
Vorgehen (Mixed Methods):

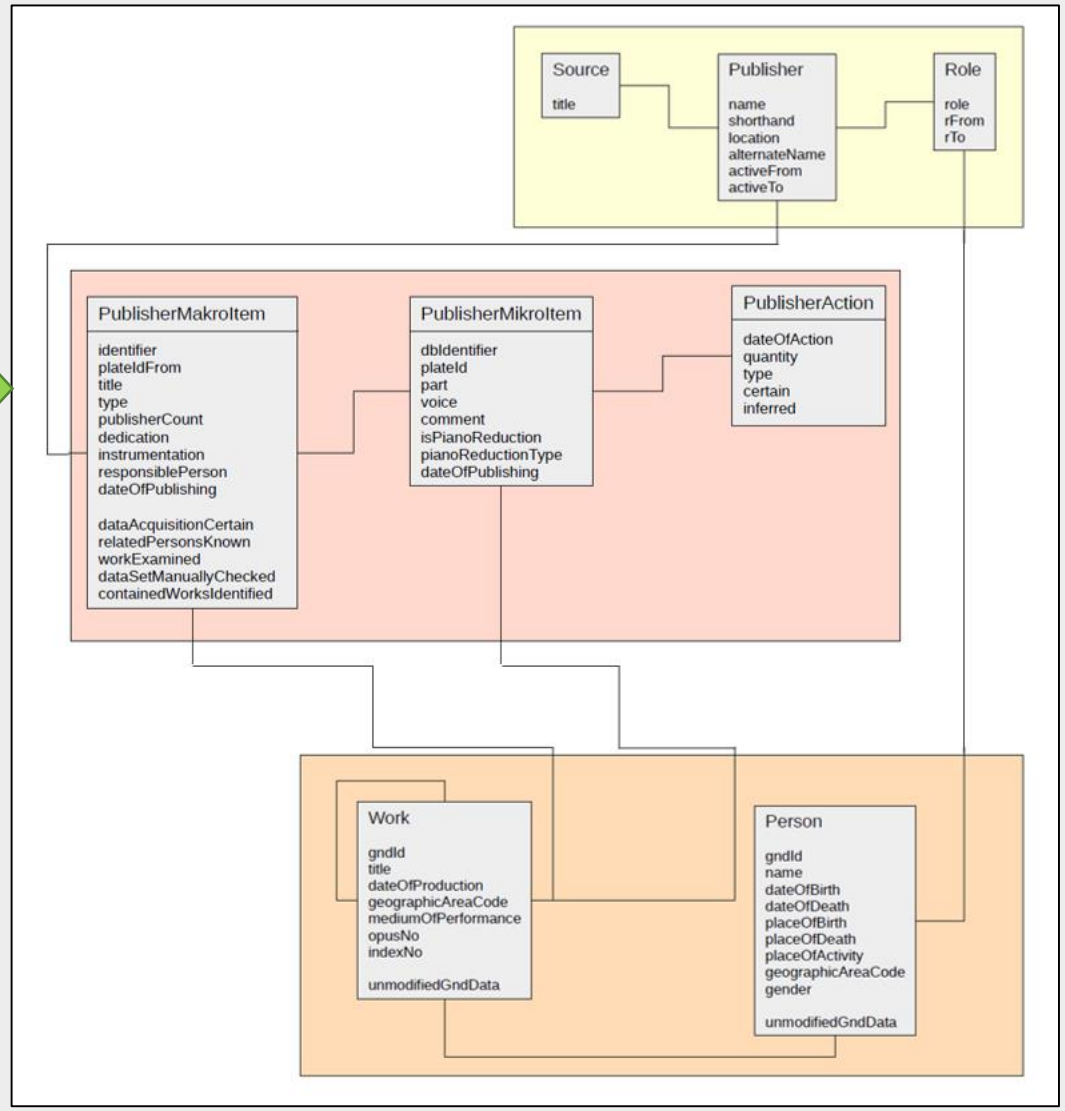
1. Erfassung der Geschäftsbücher in einer Datenbank

2. Quantitative Auswertung: ca. 21.000 Datensätze (‚distant reading‘)
   (geschätzt 90.000 Subdatensätze)

3. Qualitative Befragung (‚close reading‘)
   (flankiert durch Analysen und komplementäre Quellen in Form von Briefwechseln, Musikzeitschriften etc.)

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*





Aktuelles Datenmodell

(Stand 02.11.2020)

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

GND	
Link zu diesem Datensatz	http://d-nb.info/gnd/300024975
Komponist/Urheber	Brahms, Johannes
Titel des Werkes	Ein deutsches Requiem
Andere Titel	Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift A German requiem Un requiem allemand
Quelle	BrahmsWV IMSLP (Stand: 15.04.2020): https://imslp.org /wiki/Ein_deutsches_Requiem%2C_Op.45_(Brahms%2C_Johannes)
Zeit	erstellt: 1865-1868 erschienen: 1868
Land	Deutschland (XA-DE); Österreich (XA-AT)
Sprache(n)	Deutsch (ger)
Form	Requiem-Vertonung
Besetzung	Sopran Bariton <Stimmlage> Chor (SATB) Orchester Orgel (ad libitum)
Numerische Kennzeichnung	Opus-Zählung: op. 45
Systematik	14.4p Personen zu Musik
Typ	Werk der Musik (wim)
Untergeordnet	7 Datensätze 1. *Bibl, Rudolf / Fuge, Orgel, op. 83 (c-Moll)*

Eintrag zu J. Brahms,

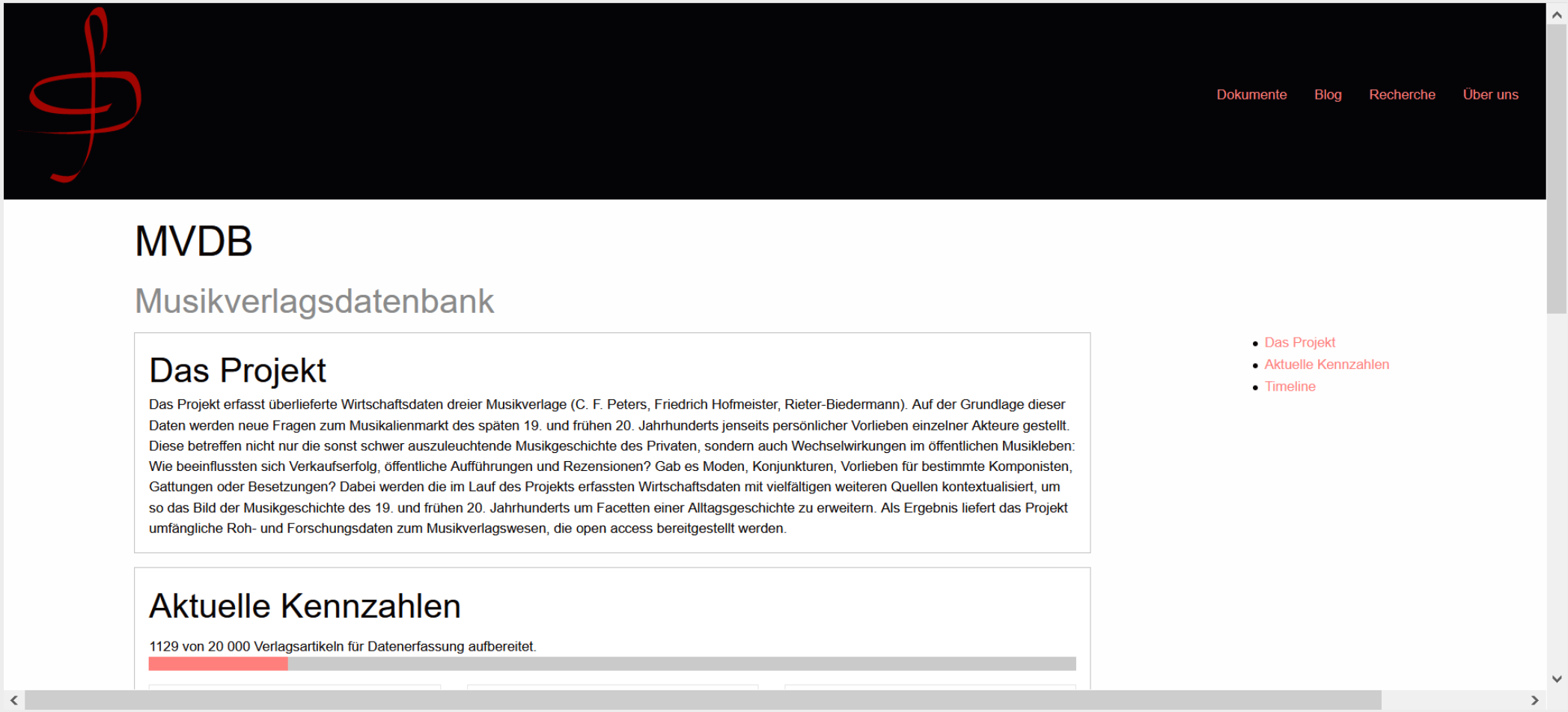
Ein deutsches Requiem, in der

Gemeinsamen Normdatei der

Deutschen Nationalbibliothek

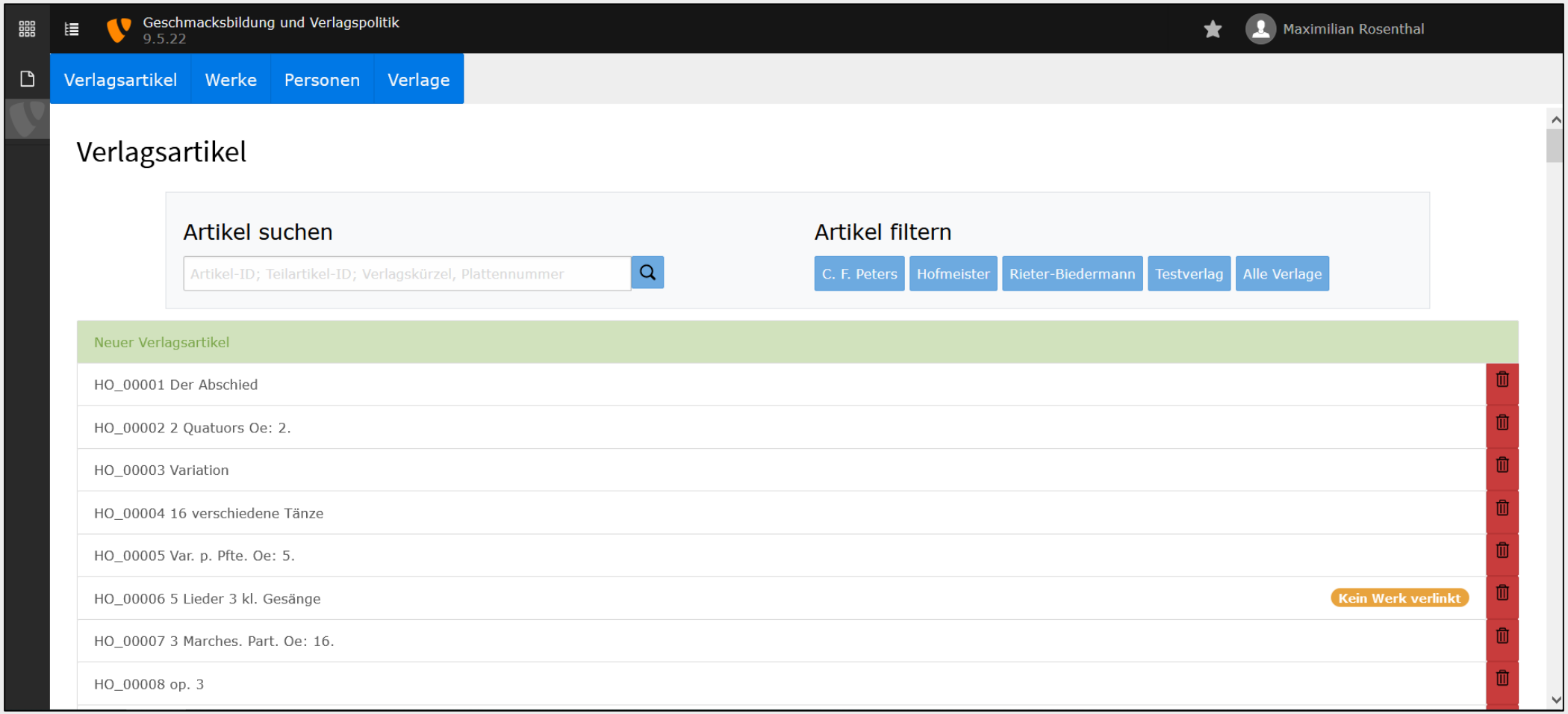
http://d-nb.info/gnd/300024975

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*



Impressionen: Frontend-Prototyp der *Musikverlage*-Datenbank (typo3)

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*



Impressionen: Backend-Ansicht der *Musikverlage*-Datenbank (typo3)

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

Geschmacksbildung und Verlagspolitik
9.5.22

Maximilian Rosenthal

Verlagsartikel | Werke | Personen | Verlage

vorheriger Artikel

Hofmeister: 3 Trios op. 9

nächster Artikel

☐ Datenerfassung unzweifelhaft ☐ Beteiligte Personen bekannt ☐ Enthaltene Werke identifiziert ☐ Werk gesichtet ☐ Datensatz geprüft

Werk

Titel	Trios
GND-ID	300017332

Titel	Trios
GND-ID	300017340

Titel	Trios
GND-ID	300017359

Werk verlinken

GND-ID

HO_00110

Titel	3 Trios op. 9

Typ: Werk | Verlagszählung: 00110 | Widmung:

00110_N1_N | 00111_N2_N | 00112_N3_N | +

HO_00110_00110_N1_N

Verlagsteilartikel

Plattennummer: 00110 | Band: N1 | Ausgabeform: N | ☐ Klavierauszug

Datum der Erstauflage:

Backend-Eingabemaske der *Musikverlage*-Datenbank (typo3), HO_00110

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

vorheriger Artikel

Hofmeister: 3 Trios op. 9

nächster Artikel

GND-ID	300017340

Titel	Trios
GND-ID	300017359

Werk verlinken

GND-ID

Komponist

zu Werk	Trios
Name	Beethoven, Ludwig van
GND-ID	300017324
Geogr. Code	XA-DE

zu Werk	Trios
Name	Beethoven, Ludwig van
GND-ID	300017324
Geogr. Code	XA-DE

00110_N1_N | 00111_N2_N | 00112_N3_N | +

HO_00110_00110_N1_N

Verlagsteilartikel

Plattennummer 00110 | Band N1 | Ausgabeform N | Klavierauszug

Datum der Erstauflage

Verlinkte Werke

GND-ID	Titel	Opus-Nr.	Werkverzeichnis-Nr.	Produktionsdatum	Geografischer Code
300017332	Trios	op. 9, Nr. 1	0	1798	

300017332: Trios

Kommentar: Anmerkung "Zum 2 mal gemacht"

Auflage

Datum	es	Quantität	si
15.09.1809	☐	100	☑

Absatz

Datum	es	Quantität	si

Bestehende Eingaben

Makulation

Datum	es	Quantität	si

Bestehende Eingaben

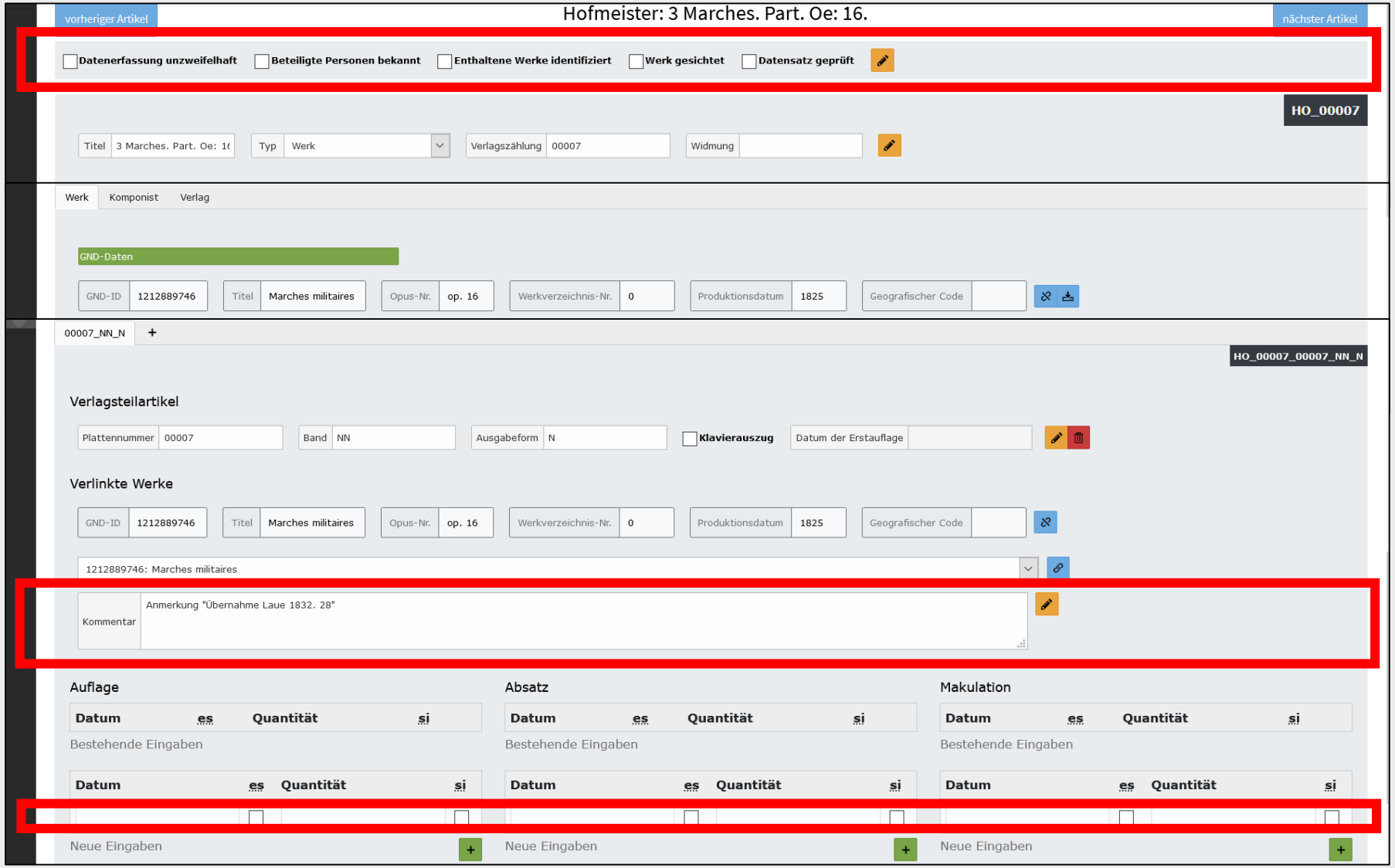
Backend-Eingabemaske der *Musikverlage*-Datenbank (typo3), HO_00110

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

Herausforderungen der Datenbankkonstruktion:

- Datenmenge und -qualität
- Transparenz

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*



*Certainty-Index-*Checkboxen und Kommentarfeld in der Eingabemaske der *Musikverlage*-Datenbank

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

Datenbankrichtlinien – working draft (Stand 10.11.2020)

I. Anspruch und Leistung der „Musikverlage“-Datenbank 1

II. Aufbau der Datenbank 2

1. Technische Spezifikationen 2

2. Inhaltliche Erläuterung des Datenmodells 3

III. Ursprünglicher Quellenbestand, Quellendokumentation, Transport der Quelleninformationen 5

1. Beschreibung des ursprünglichen Quellenbestands und der erfassten Daten 5

2. Prinzipien der Datenerfassung 6

3. Quellenbasierte Probleme der Datenerfassung 8

IV. Richtlinien der Datenerfassung 10

1. Wann ist ein Makro zu erstellen? 10

2. Wann ist ein Mikro zu erstellen? 11

3. Leitlinien der Datenerfassung 11

V. Dokumentation des Arbeitsprozesses 15

Anhang (Grafiken) 16

1. Datenmodell 16

Seite 1 von 17 5211 Wörter 110 %

Auszug aus den Datenbankrichtlinien der Musikverlagsdatenbank (Stand 10.11.2020)

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

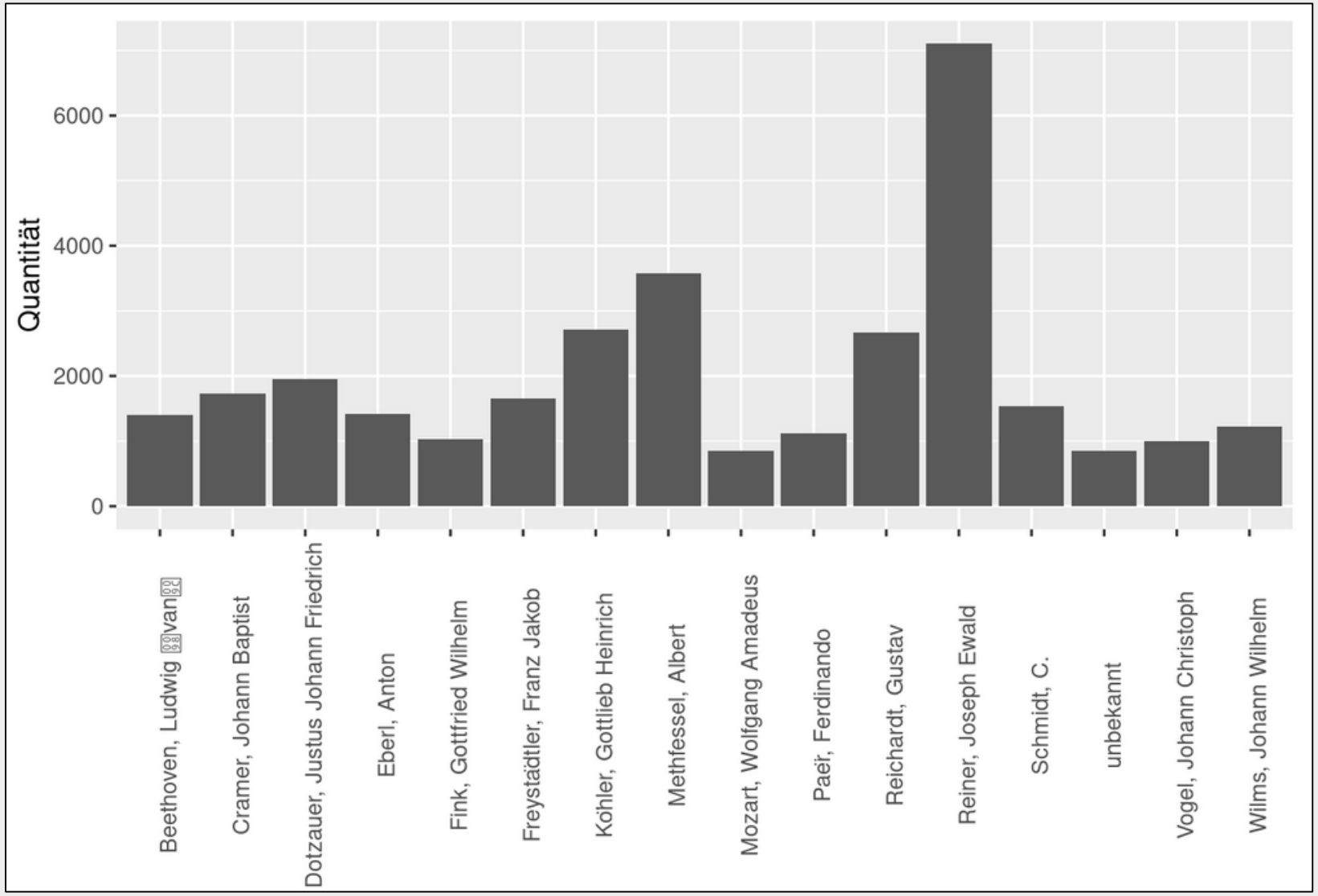
Vorgehen (Mixed Methods):

1. Erfassung der Geschäftsbücher in einer Datenbank

2. **Quantitative Auswertung: ca. 21.000 Datensätze (‚distant reading‘)**
   (geschätzt 90.000 Subdatensätze)

3. Qualitative Befragung (‚close reading‘)
   (flankiert durch Analysen und komplementäre Quellen in Form von Briefwechseln, Musikzeitschriften etc.)

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

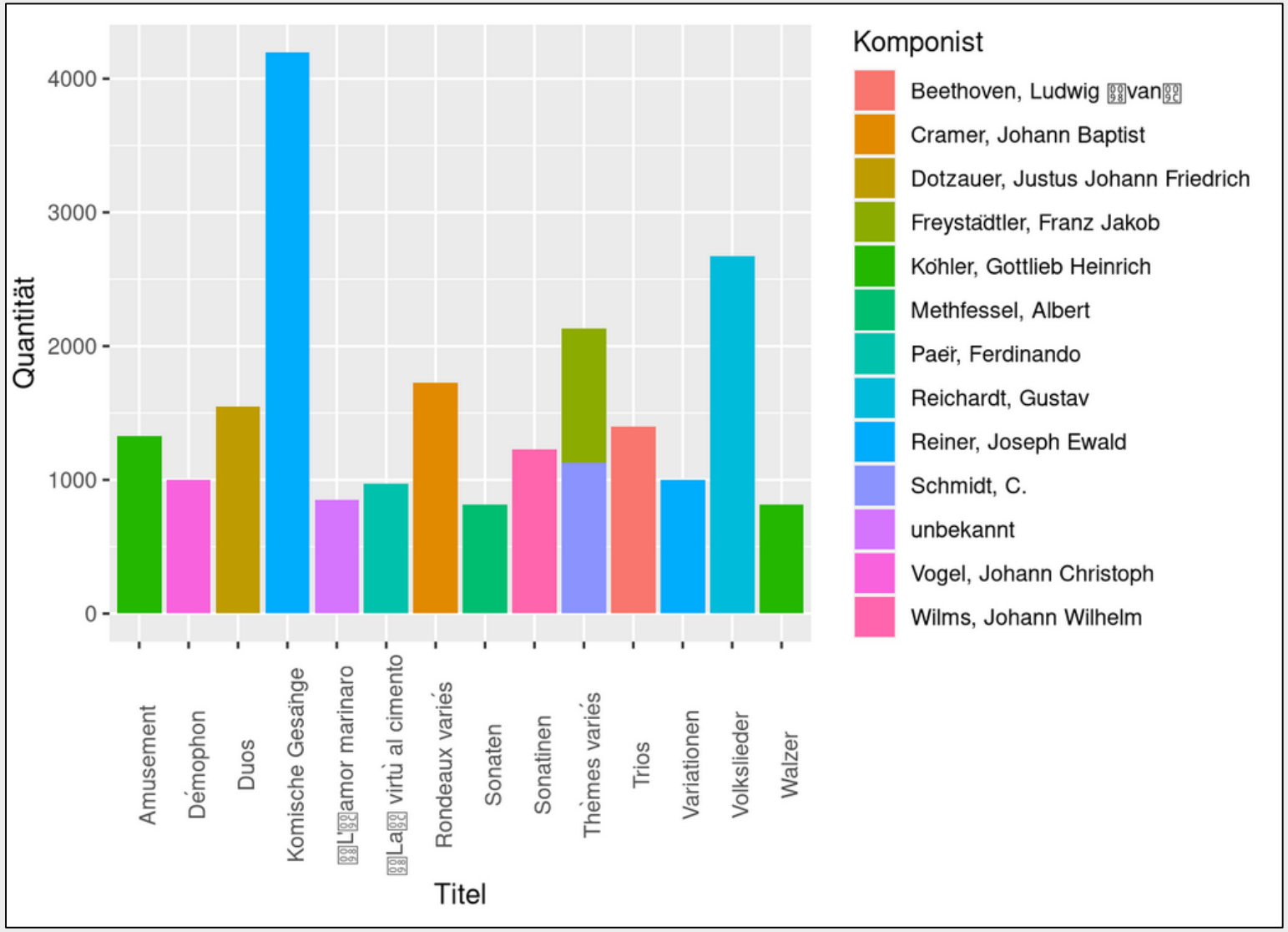


Teaser 1:

Gesamtauflagenhöhen der beliebtesten Komponisten in HO_00001 bis HO_00200

Zeitraum: 1808–1955

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

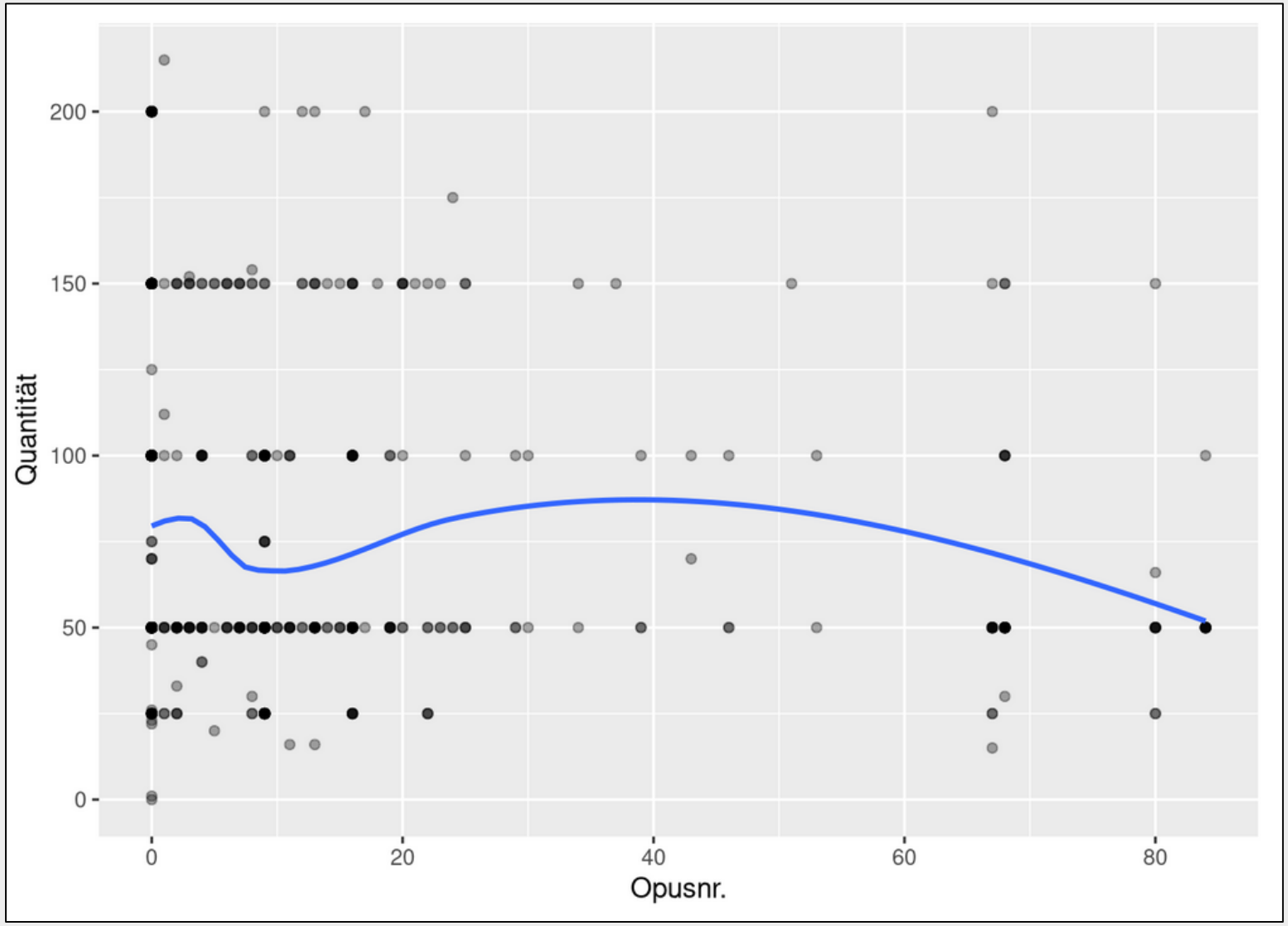


Teaser 2:

Titel mit einer Gesamtauflagenstärke von über 800 Drucken unter den ersten 200 Verlagsartikeln des F. Hofmeister-Verlags (= HO_00001 bis HO_00200)

Zeitraum: 1808–1955

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*



Teaser 4:

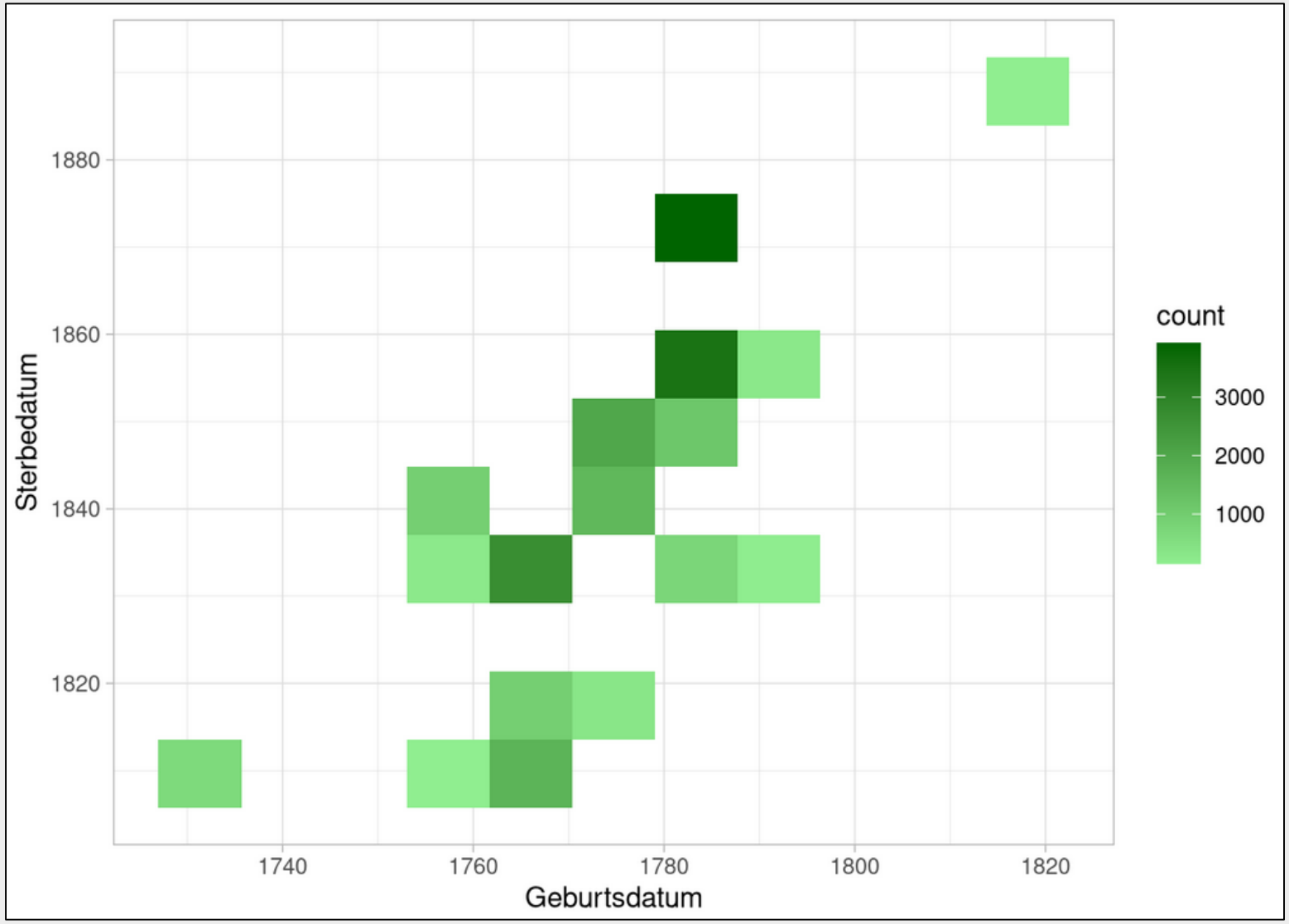
Korrelation von

Auflagenhöhen und Opuszahlen in

HO_00001 bis HO_00200

Zeitraum: 1808–1955

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*



Teaser 5:

Korrelation von

Auflagenhöhen und Lebensdaten der

Komponisten in

HO_00001 bis HO_00200

Zeitraum: 1808–1955

V. Das DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

Vorgehen:

1. Erfassung der Geschäftsbücher in einer Datenbank

2. Quantitative Auswertung: ca. 21.000 Datensätze
   (geschätzt 90.000 Subdatensätze)

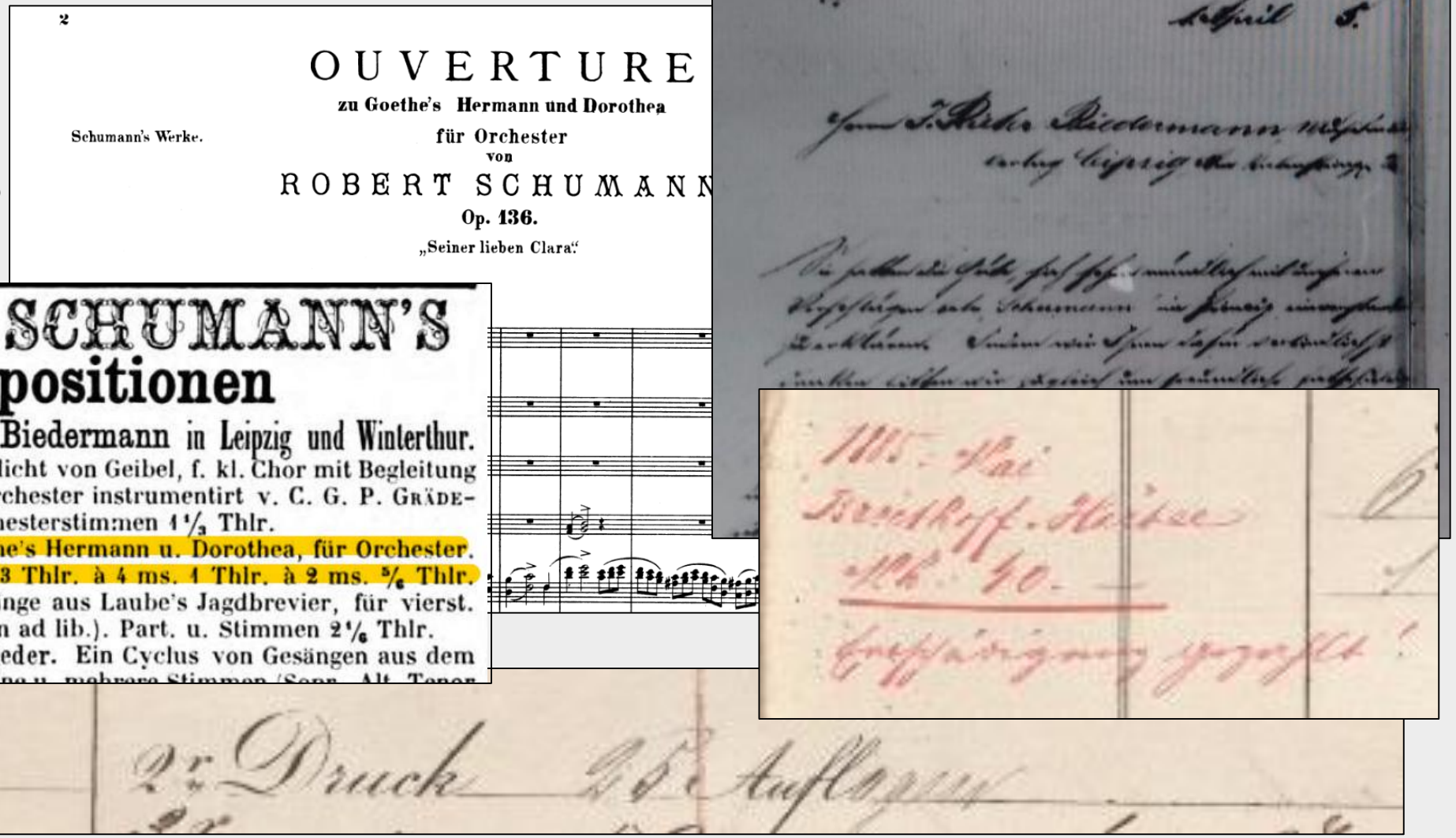
3. **Qualitative Befragung**
   (flankiert durch Analysen und komplementäre Quellen in Form von Briefwechseln, Musikzeitschriften etc.)

III. Das Projekt

Quellen-Zusammenstellung zu

R. Schumann, *Ouverture zu Hermann und Dorothea*, op. 136

(RB_00014 bis RB_00016)



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG

Zur Rolle von Verlagsgeschichte für die Musikgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts.

Einblicke aus dem DFG-Projekt *Geschmacksbildung und Verlagspolitik*

Fragen, Kommentare, Anmerkungen gerne an

maximilian.rosenthal@hmt-leipzig.de